

Laudatio: Julienne De Muirier

Wir haben die große Ehre und Freude, gemeinsam die Laudatio für den Förderpreis des Literaturpreises Ruhr zu halten. Das bedeutet, wir dürfen Worte finden für die Worte, die uns überzeugt haben.

Gar nicht so einfach, schließlich haben wir in der Jury mächtig gerungen, welcher Person dieser Preis am meisten gebührt. Und das alles aus der Perspektive einer Jury, die Literatur sehr wertschätzt und dabei ganz unterschiedliche Zugänge hat.

Der Förderpreis des Literaturpreis Ruhr gilt Jahr für Jahr all jenen Menschen, die im Schreiben wachsen, deren Autor:innenschaft von einer großen Zukunft kündigt und die uns heute schon mit ihren Texten begeistern und berühren. Er soll bekräftigen und ermuntern, er soll Stimmen stärken. Er soll sichtbar machen.

Wir mussten uns entscheiden, zwischen sehr vielen großartigen Texten von noch großartigeren Autor:innen. Und das war richtig schwer.

Doch schließlich war sich die Jury einig: Der Förderpreis des Literaturpreis Ruhr im Jahr 2023 geht an Julienne De Muirier. Herzlichen Glückwunsch.

Mit Julienne De Muirier haben wir eine Autorin ausgewählt, die mit ihrem Text „Nachtfahrt“ bewiesen hat, dass sie eine außerordentlich profunde Storytellerin ist, der es nicht nur gelingt, die Szenerie einer typischen nordrhein-westfälischen Großstadt einzufangen, sondern darin auch mit beeindruckendem erzählerischem Geschick die Gedankenwelt der Protagonistin verortet.

Nahezu beiläufig wird in der Kurzgeschichte seitens der Ich-Erzählerin die „Pille danach“ in der Nacht-Apothek geordert, in der Hoffnung auf einen Befreiungsschlag, auf einen Ausbruch aus dem eigenen, vorbestimmten Schicksal.

Es ist eine große Unruhe, die unsere Protagonistin vor die Tür treibt, ein Wach-Sein, das sich hier in einem überaus pointierten Gedankenstrom ausdrückt. Mit erzählerischem Feingefühl überführt sie die Lesenden in die Gedankenwelt einer jungen Frau, die auf der Flucht scheint. Auf der Flucht vor sich selbst.

Der innere Kampf mit der Herkunft, die große Zerrissenheit unserer Ich-Erzählerin rührt an Fragen der Identität. Es ist die „soziale Scham“, die Julienne De Muirier hier sichtbar machen möchte. Und dies gelingt ihr – sogar mit außerordentlicher Präzision; so seziert De Muirier anhand ihrer geradezu stoischen, aber – insbesondere deshalb – intensiven Metropolenbeschreibung auch die sozialen Unterschiede.

„Nachtfahrt“ nimmt uns mit auf eine literarische Reise durch eine Großstadt, durch ein Viertel, das gleichzeitig Heimat und Gefängnis ist. Dabei durchquert die Ich-Erzählerin nicht nur verschiedene Straßenzüge, sondern auch unterschiedliche Lebenswelten.

Der Hinweis auf die Venloer Straße verortet unseren Text im Rheinland, er steht aber beispielhaft für das Lebensgefühl und die besonderen Viertel vieler westdeutscher Metropolen und lässt sich in seiner Markanz und Aktualität mühelos auf das Ruhrgebiet übertragen.

Julienne De Muirier schreibt modern und zeitgemäß über Fragen der Herkunft und Identität, über Selbst- und Fremdbestimmung, über das Ungesagte und das, was gesagt werden muss. De Muirier lebt heute in Dortmund. Nach ihrem Studium an der Technischen Universität schreibt sie inzwischen für Theater und Film.

Die Jury stellt fest: Ihre Texte sind aktuell und von höchster gesellschaftlicher Relevanz, ihr Stil ist dabei unaufgeregt, direkt und authentisch. Wir möchten mehr davon hören und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute!

Herzlichen Glückwunsch!